

ATELIER
KONZERT

31

SONNTAG

29.11.15 | 17.00

St. Johans-Vorstadt 16
4056 Basel

www.
franziskabadertscher.ch

25^t Sonntag.

Kirche.

gearbeitet.

— — — — —

Trio g moll, Pf: Flauto Violoncello. vollendet.

— — — — —

Kirschkuchen

Werke von: J. Haydn, C.M.v. Weber
F. Mendelssohn Bartholdy

C. M. v. Weber
Tagebucheintrag
25. Juli 1819

Franziska Badertscher • Flöte
Gunta Abele • Violoncello
Giovanni Fornasini • Klavier

BESINNLICHES, TÄNZERISCHES UND PASTORALES

Der fahrende Musiker Martin Vogt (1781–1854) hatte wohl recht mit seiner Behauptung, «daß Musick nahmentlich vom Haydn jeden Griesgram zu erheyteren vermag». Das ist heute zu erleben – nach der Kirche, vor dem Kirschenkuchen sozusagen. Ein herrliches früh- bis spätclassisches Bouquet erwartet uns, gleichermaßen anregend für das Herz wie für den Kopf; die entsprechende Gewichtung mag so individuell ausfallen wie die gespielte Musik.

Das Haydn-Trio stimmt herrlich auf das Konzert ein. Das sprühende Allegro überrascht mit den Haydn-typischen Kapriolen, die uns auf alle möglichen Irrwege, selbst in etwas dunkle moll-Eintrübungen führen – einfach herrlich, und so schön, wenn man sich danach beim heiter-besinnlichen Pastorale-Ton des Andante im Dreiertakt wiegen lassen kann. Das abschließende Vivace wirkt, als sei es von leichter Hand lässig hingeworfen, liebevoll und in froher Erwartung des Kirschenkuchens. Aber bei uns ist es noch nicht soweit, wir dürfen uns zuvor der Galanterie des freundlichen Carl Maria von Weber hingeben: Dem munteren Allegro, das von erfrischender Formstrenge getragen ist und – ganz anders als Haydn – jede Frechheit vermeidet, dem herrlich dahinspringenden Scherzo. Und dann begegnen wir dem Schäfer wieder, der jetzt ein bisschen älter geworden ist, etwas nachdenklicher und in sich gekehrter, als er es noch bei Haydn war. Das Finale, ein Feuerwerk, das nun auch das Klavier entfesselt, reißt uns mit auf die Achterbahn der Hochklassik.

Mendelssohn schließt nicht nur dieses Konzert ab, er tritt auch behutsam aus der zuvor erlebten Klassik aus, ahnt frühe Romantik voraus, interessiert sich nicht mehr so sehr für eine formstrenge Architektur der Musik. Ohne Scheu vor der großen Geste mutet er uns emotionale Bäder zu, die manchmal geradezu orchestrale Größe erreichen; fast zweifelt man daran, daß all das von nur drei Instrumenten erreicht werden kann – deren Spielerinnen und Spieler allerdings entsprechend gefordert sind, zunächst im virtuosen Allegro, dann im breit und fließend angelegten Andante und schließlich im überraschend ausgedehnten Scherzo, das mit selbst für Mendelssohn erstaunlichen Gefühlsschwankungen spielt, bevor es dann im Finale sprühend auftrumpft, ohne dabei «heroisch» zu werden. An der heroischen Geste haben die drei Komponisten dieses Abends noch keinen Gefallen gefunden – diese überließen sie einem stürmischeren, ungeduldigeren Kollegen, der erst zum Zuge kam, als sie bereits beim Kirschenkuchen saßen.

Dies ist eines jener Konzerte, bei denen ich gern mitspielen würde – wenn ich es denn könnte. Möge mir wenigstens der Kuchen gelingen – auch dieser kann einen Griesgram erheitern. Allerdings wird es nach diesem Konzert keinen mehr geben – Martin Vogt wird recht behalten.

David Wohnlich

Nächstes Konzert
So, 31.1.16
17.00

«Denkt oft an Euren
Poupoule ...»
Bläserquintett
gli staccati
Giovanni Fornasini
Klavier

Freiwilliger Kostenbeitrag